Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 25 (1968)

Heft: 9

Artikel: Portät des Jugendleiter

Autor: Mevert, Fritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-995200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Porträt des Jugendleiters

Fritz Mevert

Die Deutsche Sportjugend hat kürzlich eine Umfrage über Stellung, Ausbildung und Tätigkeit der ehrenamtlichen Jugendleiter der Sportjugend durchgeführt. Die DSJ hat zu diesem Zweck in einer norddeutschen Grossstadt (Bremen), in einer westdeutschen Mittelstadt (Moers), in einem süddeutschen Landkreis (Waiblingen) und in einem südwestdeutschen Landkreis (Mainz-Land) an je 70 Jugendleiter Fragebogen ausgeteilt und die Ergebnisse ausgewertet. Um ein in jeder Hinsicht — auch bei persönlichen Fragen — korrektes Ausfüllen zu gewährleisten, sahen die Fragebogen keine Namensnennung vor. Die Umfrage ist zwar nicht ganz repräsentativ, denn dafür war die Zahl der ausgegebenen Bogen nicht gross genug, auch fehlte für die Auswertung ein rein ländlicher Landkreis; dennoch zeichnen sich bei fast allen Fragen bereits recht aufschlussreiche Trends ab. Insgesamt 28 Fragen waren zur Person, zur Aus- und Weiterbildung und zur Tätigkeit in der Gruppe und im Verband zu beantworten. Über die wichtigsten Ergebnisse soll hier kurz berichtet werden:

1. Der Altersdurchschnitt der Sportjugendleiter liegt recht hoch. Zwar ist allgemein die grösste Gruppe bei den 25- bis 35jährigen Jugendleitern zu finden, aber in Moers ist die Gruppe von 35 bis 50 Jahren am stärksten. Dies zeigt, dass Sportjugendleiter im Verhältnis zu Jugendleitern anderer Organisationen ein verhältnismässig hohes Durchschnittsalter haben. Die überwiegende Zahl der Jugendleiter ist verheiratet. Dies ist natürlich ein Problem für die Aus- und Weiterbildung, da ledige Jugendleiter familiär ungebundener sind.

2. Die Schulbildung dürfte dem allgemeinen Verhältnis entsprechen. 63 Prozent haben Volksschul-, 20 Prozent Mittelschul- und 17 Prozent höhere Schulbildung. Kaufmännische und gewerbliche Angestellte sowie Arbeiter liegen unter den Berufsgruppen klar an der Spitze. Verhältnismässig gering mit knapp 10 Prozent ist der Anteil von Akademikern; in Relation zum allgemeinen Verhältnis dürfte das jedoch normal sein. Über 90 Prozent der Befragten sind mit ihrem Beruf zufrieden, knapp 10 Prozent haben einen Berufswechsel vorgenommen oder streben ihn an.

3. In den Städten geht der Zug zu grossen, gemischten Vereinen mit mehreren Sportarten. Die meisten Vereine haben zwischen 250 und 500 Mitglieder. Spezialvereine mit nur einer Sportart gibt es hier kaum noch. Der durchschnittliche Monatsbeitrag der Jugendleiter liegt bei 3.— DM.

4. Der Beginn der Jugendleitertätigkeit ist über alle Altersgruppen verteilt. Sehr viele der Befragten haben bereits im Alter zwischen 16 und 18 Jahren mit der ehrenamtlichen Mitarbeit als Jugendleiter oder Betreuer begonnen. Im Durchschnitt sind die meisten Jugendleiter schon seit zehn Jahren tätig. Als Motiv für die Tätigkeit geben fast 90 Prozent an, dass «es Freude macht» oder «Anerkennung bringt», während sich bei nahezu 10 Prozent «kein anderer fand».

5. In der Aus- und Fortbildung bleibt noch viel zu tun. Etwa ein Viertel der befragten Jugendleiter verfügt über keine Ausbildung. Dabei sieht das Bild in Nordrhein-Westfalen und Württemberg günstiger als in Bremen und Rheinland-Pfalz aus. In Nordrhein-Westfalen verfügen die meisten über eine Vollausbildung mit Prüfung, was zweifellos auch damit zusammenhängt, dass hier dank ausreichender Unterstützung durch den Landesjugendplan eine umfassende Lehrarbeit durchgeführt werden konnte. Wesentlich erscheint die Feststellung, dass der Prozentsatz der sich Fortbildenden fast genauso hoch liegt wie der der Ausgebildeten, was besagt, dass fast alle Jugendleiter, die über eine Grundausbildung verfügen, auch an Fortbildungslehrgängen teilnehmen.

6. Ein sehr positives Bild ergibt sich bei der «überfachlichen» Jugendarbeit. Neben Gruppenabenden, Wanderfahrten und internationalen Jugendbegegnungen nehmen staatsbürgerliche Erziehung und musische Arbeit den grössten Raum ein.

7. Der wöchentliche Einsatz der Jugendleiter beträgt durchschnittlich vier bis sechs Stunden an zwei Wochentagen, nicht eingerechnet die «Büroarbeit» am Schreibtisch, bei Sitzungen, Tagungen usw. Eine verhältnismässig grosse Zahl von Jugendleitern ist sogar an drei und mehr Tagen in der Gruppenarbeit tätig und damit bis zu zehn Stunden beschäftigt. Darüber hinaus haben die Jugendleiter durchschnittlich drei bis vier weitere Vertretungen im Vereinsvorstand, Jugendwohlfahrtsausschuss, Jugendring, Kreisfachverband, Kreissportbund usw. auszuüben, so dass die ehrenamtliche Tätigkeit in vielen Fällen eine Überlastung darstellt.

8. Rund 90 Prozent der Jugendleiter erhalten keinerlei Honorar für ihre Tätigkeit, bei etwa 10 Prozent wird — insbesondere in Nordrhein-Westfalen — eine kleine Aufwandsentschädigung von durchschnittlich 50.— DM monatlich gezahlt, allerdings in diesen Fällen nicht für die Tätigkeit als Jugendleiter, sondern für zusätzliche Trainertätigkeit als «geprüfte Übungsleiter» im Rahmen der Aktion «Vereinshilfe».

9. Für den Sport und die Gruppenarbeit werden erstaunlicherweise etwa zur Hälfte vereinseigene und öffentliche Einrichtungen (Sportplätze, Turnhallen, Schwimmbäder) benutzt. Auch die Zahl der vereinseigenen Jugendheime, in denen sich die Gruppen treffen, liegt wesentlich höher als die Zahl der öffentlichen Jugendheime.

10. Probleme, die die Jugendleiter bei ihrer Arbeit haben, sind in der Rangfolge der Nennungen: nicht genügend finanzielle Mittel — nicht genügend Übungsmöglichkeiten — das Fehlen weiterer Helfer — zu wenig Geräte und Arbeitsmaterial — «Bürokratismus» bei der Abrechnung von Zuschüssen.

Die Konsequenzen, die aus den Ergebnissen dieser Umfrage gezogen werden müssen, hatte die DSJ im Grundsatz schon vorher getroffen. Es sind dies in erster Linie die Erarbeitung einheitlicher Aus- und Weiterbildungsrichtlinien für Jugendleiter aller Mitgliedsverbände in der DSJ, die Prüfung einer eventuellen Altersbegrenzung für Jugendleiter, gekoppelt jedoch mit einer Überleitung älterer Jugendleiter in andere Ehrenämter der Turn- und Sportorganisationen, intensive Bemühungen um die Heranbildung von Nachwuchskräften für Führungsämter in den Sportverbänden und schliesslich auch vorbeugende Massnahmen gegen eine Überhäufung von Ehrenämtern, durch die es oft nicht nur zu persönlichen Schwierigkeiten kommt, sondern auch der Ehrgeiz für jedes einzelne Amt leidet. DSB